

18.7.1915

Die Approvisionierung in der Kriegszeit.

Preisrückgänge auf dem Schlachtviehmarkt.

Zum ersten Male seit langer Zeit haben, wie berichtet, die Preise auf dem Schlachtviehmarkt gestern eine sinkende Tendenz gezeigt. Es war dies eine Folge des ziemlich reichlichen Auftriebes, der im Vergleiche zur Vorwoche zirka 1700 Stück betrug und zumeist aus den österreichischen Alpenländern stammte, während Ungarn relativ nur schwach vertreten war. Unter dem Eindruck des den Bedarf übersteigenden Auftriebes eröffnete der Markt in schwacher Haltung und im weiteren Verlaufe vermochte nur Primäware die vorwöchentlichen Preise zu behaupten, während Mittelware und Konservenochsen Nachlässe gewähren mußten, die allerdings nicht beträchtlich waren. In den erwähnten Provenienzen stauten die Preise um zirka 4 bis 6 Kronen per 100 Kilo ab und in diesen Dimensionen bewegten sich auch die Nachlässe auf dem Stiermarkt und bei Weinvieh. Allgemein wurde konstatiert, daß ein Einfluß der von den Behörden festgesetzten zwei fleischlosen Tage auf dem Wiener Schlachtviehmarkt bisher nicht zu konstatieren war.